

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 16

Artikel: Herzig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

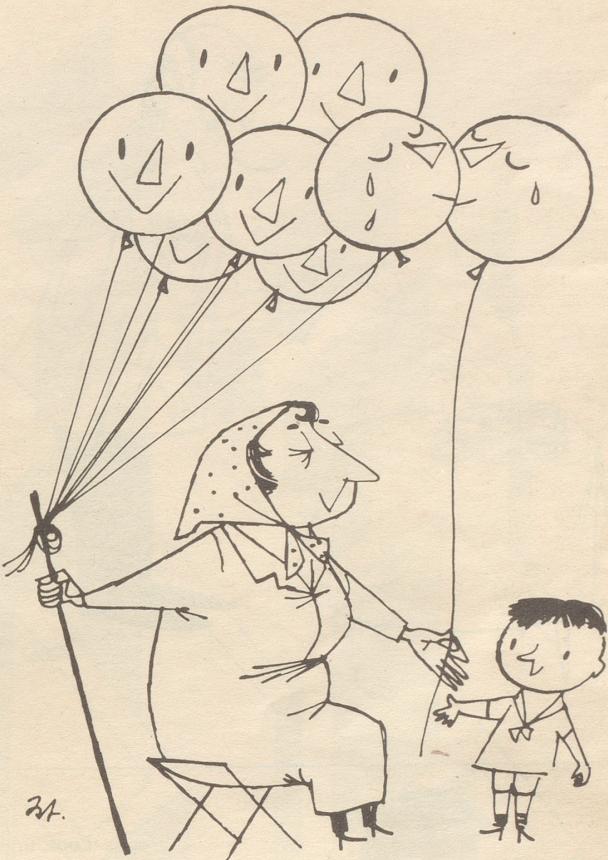
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frühling



Abschied

Herzig

Der Kasper, im Alter, wo man das Dienstbüchlein geschenkt bekommt, ging zur sanitärischen Musterung. Dem Sanitätler machte das zu kleine Herz, das er bei Kasper entdecken mußte, einige Bedenken. Er kratzte sich einen Augenblick hinter dem Ohr, ergriff dann aber kurzentschlossen doch den Stempel «Diensttauglich» und sagte liebenswürdig: «Jänu, luege Si halt, daß das bis zur Rekruteschuel in Ornig kunnt!» Boris

Aus dem Tagebuch eines Unmusikalischen

In der Pension, in der ich wohnte, war mein Zimmernachbar ein junger Musiker, der im Stadtchorchester spielte. Er übte stundenlang, und ich bewunderte immer mehr den Reichtum an wundersamen Tönen, die er seiner Geige zu entlocken vermochte. Bis ich schließlich erfuhr, daß er die Oboe blies ... pin.



Affentheater

Ein Affe weilte längre Zeit
In eines Königs Herrlichkeit.
Er sah die Damen und die Herrn
Bei Hofe und im Ganzen gern.
Sie schnitten täglich ihr Gesicht,
So gut konnt' es der Affe nicht.
Possierlich waren sie zu sehn,
Wenn sie sich grüßten, steif im Gehn.

Der Affe kam mit gutem Glück
In seinen Urwaldort zurück,
Da standen die Genossen her
Und riefen laut: Das freut uns sehr!
Nun zeig uns – Affe mit Verstand,
Wie's zugeht in dem Menschenland,
Damit auch wir zur rechten Zeit
Versiert sind und zur Tat bereit.

Da ging der Affe hin und her,
Stolzierte steif und grüßte schwer,
Er lächelte und nickte so –
Und kicherte wie Damen froh,
Er tat galant, doch voller List,
Wie's bei den Menschen üblich ist.

Da gab's im grünen Affenwald
Ein schallendes Gelächter bald.
Das ist der Mensch? So rief der Chor,
Das kommt uns aber komisch vor.
Aus solchem Tun, aus solchem Tanz
Besteht der Menschenfirlefanz?
Wie kommt's dann, daß, potzelement,
Sich sapiens der homo nennt? —

Hermann Ferdinand Schell

Glück (und einen guten Piloten) muß man haben!

Vor der Première des neuen Schweizer Films «SOS Gletscherpilot», in dem neben der Dent Blanche (4364 m) und seinem kleinen Flugzeug Hermann Geiger persönlich die Hauptrolle spielt, erzählte der berühmte Walliser ein wenig von der Filmarbeit aus der Luft. Bei den ersten Aufnahmen des phantastischen Gletscherabbruchs hätten sie ganz einfach Glück gehabt. Auf einem Rekognosierflug habe er zu dem stets schußbereiten Kameramann Berna gesagt: «Lieg dert, däkeit z Loch ab!» – und so seien die besten Bilder gelungen.

Später, als der für die Handlung wichtige zweite Abbruch gefilmt werden mußte, habe man in dem Gletscher 250 Kilo Sprengstoff zur Explosion gebracht. Resultat: «Es hätt nu echli brösmelet!» Erst bei der doppelten Ladung, einer halben Tonne Dynamit, hätten sich die Eismassen dann wirklich bequemt, ihre Filmrolle zu spielen ... Spencer

